Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berg hinunter. Anstatt nun zurückzufahren und die beiden Personenwagen zu holen, blieb dieser Zugsteil auf dem Gefälle stehen, angeblich weil die Dampfspannung zu gering war, um die Bergfahrt zu bewerkstelligen. Der Rangierdienst sollte nun derart ausgeführt werden, dass man die beiden hinteren Personenwagen an den auf dem Gefälle stehenden vorderen Zugsteil anschob. Es scheint, dass diese Art des Rangierens auf der Uetlibergbahn schon mehrfach ausgeführt wurde und zwar stets ohne Nachteil, aber beruhigend ist dieses Manövrieren auf dem stärksten Gefälle keineswegs und ob es die Billigung der eidg. Aufsichtsbehörde hat, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Wir schliessen dies aus dem Protest, den der anwesende Herr Kontrollingenieur Bertschinger gegen dieses Verfahren einlegte, ein Protest, der, obschon sich der Genannte als eidg. Beamter auswies, nicht die mindeste Berücksichtigung fand. Auch ein zweiter eidg. Kontrollingenieur, Herr Glauser, hatte kein Zutrauen in diese Art der Zugsrangierung und er verliess den Zug, mit ihm eine Anzahl schweizerischer Ingenieure, die von einem früheren Vorfall auf dieser Bahn, namentlich aber von der Katastrophe auf der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn her, noch genau im Gedächtnisse hatten, wie schwer auf solchen starken Rampen ein Zug zu bremsen ist, wenn seine Geschwindigkeit gewisse Grenzen überschreitet.

Das Anschieben der beiden Wagen erfolgte zum Teil durch Bremser, die im Gefällsbruch angekommen, aufspringen mussten, um die Bremsen zu bedienen. Nun waren aber die Treppen mit Fahrgästen besetzt und die Bremsen nicht leicht zugänglich, weshalb die beiden Wagen rasch eine beschleunigte Bewegung annahmen und sich jener gefährlichen Geschwindigkeitsgrenze zu nähern begannen, von der wir oben sprachen.

Vorher sprangen noch einige Fahrgäste von den Treppen ab, wobei sich einige leicht, Professor *Hanisch* aus Wien schwerer verletzte, indem er sich eine Luxation des Fussgelenkes zuzog.

Unten stand der vordere Zugsteil und wenn der Lokomotivführer nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, mit ebenso grosser Geschwindigkeit wie die nachrollenden Wagen davon zu fahren, so wäre ein Zusammenstoss mit seinen unheilvollen Folgen unausweichbar gewesen. Wie gross die Geschwindigkeit der nachrollenden Wagen war, ist aus der Thatsache zu folgern, dass dieselben erst etwa 800 *m* unter dem Gefällsbruch zum Stehen gebracht werden konnten. Der vordere Zugsteil vollzog nun, von der Horizontalen bei Ringlikon hinauffahrend, jenen Rangierdienst, der auf der Höhe hätte vorgenommen werden sollen. Die Lokomotive hatte nun Dampf genug!

Wir beschränken uns auf die Mitteilung dieser Thatsachen ohne weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Gegenüber den Darstellungen in der zürcherischen Presse, die den ganzen Vorgang als durchaus unschuldig und unbedeutend bezeichnen, fühlten wir uns verpflichtet, wahrheitsgetreu zu berichten, was wir mit eigenen Augen gesehen haben und wir erlauben uns nur noch den Wunsch auszusprechen, dass eine strenge Untersuchung eingeleitet und eine Reihe von klarliegenden Uebelständen beseitigt werden mögen.

Miscellanea.

V. Internationaler Wanderkongress der Festigkeitstechniker und Materialinteressenten. Der Abend nach der Eröffnung des genannten Kongresses vereinigte die Teilnehmer auf dem von der Nordostbahn-Gesellschaft in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellten Salondampfer, zwecks Besichtigung der zu Ehren des Kongresses von der Verkehrskommission auf dem Zürcher See arrangierten „venetianischen Nacht", die vom prächtigsten Wetter begünstigt, den Gästen viel Vergnügen bereitete. Eine angenehme, zwangslose und reizvolle Unterhaltung brachte den Kongressmitgliedern auch das Zusammensein am zweiten Abend auf dem Dolder, wo neben den Leistungen der Konzertkapelle *Muth* die liebenswürdige Gattin des Kongresspräsidenten, Frau Professor *v. Tetmajer*, die Anwesenden durch eine willkommene Liederspende erfreute. Das Bankett am Mittwoch Abend im Hotel Bellevue führte die Teilnehmer zum letzten Mal in Zürich zusammen. Die ausgezeichnete animierte Stimmung, welche trotz der verschiedenen Nationalitäten innerhalb der versammelten Gesellschaft herrschte, kam zum Ausdruck in der langen Reihe von Tischreden, die Herr Prof. v. Tetmajer mit einem Toast auf die Zukunft des Kongresses eröffnete. Herr Oberst Naville, Mitglied des eidg. Schulrats, schloss sich mit einer Begrüssung des Kongresses im Namen des eidg. Polytechnikums und seiner Behörden an, Herr Quinette de Rochemont feierte den Leiter des Kongresses in schwungvollen Worten, Herr Ingenieur v. Muralt brachte die Grüsse der Stadt, Herr Ingenieur Weissenbach jene des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins. Herr Oberbaurat Berger dankte der Verkehrskommission für die Veranstaltung der venetianischen Nacht, Geheimrat Wedding der Stadt und den Behörden, Professor Steiner toastete auf das Gedeihen des eidg. Polytechnikums. Herr Ingenieur Henning, Direktor Peters und Professor Debray gedachten der Damen, Herr von Leber im besondern der Gemahlin des Kongressleiters, Frau Professor v. Tetmajer. Mit einer wirkungsvollen Rede des Herrn Belelubski und einem Toast des Herrn Dr. Michaelis auf den verdienten Assistenten Bauschingers, Herrn C. Klebe, fand die schöne Feier ihren Abschluss. Zu der Exkursion auf den Pilatus und das Stanserhorn hatten sich 130 Teilnehmer eingeschrieben.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

XXVI. Jahres-Versammlung in Bern

am 21., 22. und 23. September 1895.

PROGRAMM.

Samstag, den 21. September:

4 Uhr nachm. *Delegiertenversammlung* im Ständeratssaale. Die Traktanden werden den Sektionen durch das Centralkomitee mitgeteilt werden.

Am Bahnhof, wo ein ständiges Auskunftsbureau errichtet wird, werden die Gäste empfangen und Festkarten nebst Festalbums abgegeben. Im Bureau wird auch Auskunft über Logis erteilt.

8 „ abds. Gemütliche Vereinigung der Herren Delegierten und Festteilnehmer im dekorierten Kornhauskeller.

Sonntag, den 22. September:

9 „ vorm. Besichtigung des bernischen historischen Museums und der kunst- und naturhistorischen Museen.

10½ „ „ *Generalversammlung* im Nationalratssaale (Traktanden gemäss speciellem Cirkular des Centralkomitees).

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden: Vortrag des Herrn Oberbauinspektor *von Morlot* über die Jura-Gewässer-Korrektion.

2 „ nachm. *Bankett* im grossen Saale des Gesellschaftshauses „Museum". Nach dem Bankett: Besuch der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung.

7 „ abds. Rendez-vous in der Festhütte der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung. (Schlussfest der Ausstellung.)

Montag, den 23. September:

8 „ vorm. Besteigung des ausgebauten Münsterturmes.

9 „ „ Vortrag (unter Vorweisung der Pläne) über den Mittelbau des Bundeshauses durch Herrn Professor *Auer* im Konferenzsaal des Bundesrathauses (Ostbau).

Besichtigung der Konkurrenzpläne für die neue Kornhausbrücke in Bern und Anhörung bezüglicher Erläuterungen.

10¾ „ „ Versammlung auf dem Bahnhofperron: Frühschoppen.

11 „ 10 Min. „ Abfahrt nach Tägertschi und Spaziergang nach Münsingen.

12½ „ nachm. Mittagessen im Löwen in Münsingen. — Besichtigung der kantonalen Irrenanstalt.

4 „ 38 Min. „ Rückfahrt nach Bern.

5 „ „ Ankunft in Bern, Schluss des Festes.

Preis der Festkarte (incl. Festalbum) **Fr. 17.—.**

Es werden auch Festkarten, *nur für den Sonntag gültig*, zum Preise von *Fr. 12.—* (incl. Album) abgegeben.

☞ Die Besucher der Generalversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Bern werden darauf aufmerksam gemacht, dass am 20., 21. und 22. September auf allen Stationen der Bahnen des schweizerischen Eisenbahnverbandes, die 40 oder mehr Kilometer von Bern entfernt sind, gewöhnliche Billete einfacher Fahrt nach Bern ausgegeben werden, die innert drei Tagen auch zur Rückfahrt berechtigen. Die Billete der Nordostbahn, der Vereinigten Schweizerbahnen und der Gotthardbahn bedürfen, sofern sie zur Rückfahrt gültig sein sollen, der Abstempelung durch das Ausstellungskomitee, wofür in der Ausstellung passende Gelegenheit geschaffen wird.

Werte Kollegen!

Indem wir Sie recht herzlich zu der diesjährigen Jahresversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins einladen, glauben wir um so eher auf eine zahlreiche Teilnahme hoffen zu dürfen, als die gleichzeitig in Bern stattfindende schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung für manchen von unsern Kollegen einen weitern Anziehungspunkt bilden dürfte.

Wir werden uns bestreben, Ihnen eine gute Aufnahme zu bereiten.

Um die Teilnehmerzahl rechtzeitig annähernd feststellen zu können, ersuchen wir Sie, die Anmeldekarte wenn möglich *bis am 15. September*, ausgefüllt an ihre Adresse gelangen zu lassen.

Bern, Ende August 1895.

Mit kollegialischem Gruss

Im Namen des Lokalkomitee:

Der Präsident: *J. Tschiemer.*

Der Sekretär: *A. Bertschinger.*